

ADMITERE ÎN LICEU 2005

TESTARE LA LIMBA GERMANĂ PROBA ORALĂ

Bilet nr. 1

Lesen Sie folgenden Text:

Die Zeit, die in den Menschenherzen wohnt, ist das Thema des Romans MOMO, ein Roman der Phantasie. Das Mädchen Momo lebt in einem alten Amphitheater in der Nähe einer grossen Stadt in Süden Europas. Sie ist eines Tages einfach da, und niemand weiss, woher sie kommt. Momo ist arm, ihre Eltern auch, aber sie haben ein glückliches Leben, bis die "grauen Herren" kommen. Seitdem sparen die Menschen Zeit und die gesparte Zeit wird von den "grauen Herren" gestohlen. Das Leben der Menschen wird immer kälter, niemand hat mehr Zeit für sich seine Freunde. Die ganze Welt gehört bald den "grauen Männern". Die Welt hält den Atem an für eine Stunde. Eine Stunde soll Momo reichen um gegen die Armee der "grauen Herren" zu kämpfen.

Beantwortet Sie die Fragen:

1. Welchen Thema hat der Roman?
2. Wo wohnt Momo?
3. Wie ist Momo?
4. Von wem wird die Zeit gestohlen?
5. Wie wird das Leben der Menschen?
6. Wem gehört bald diese Welt?

Bilet nr. 2

Lesen Sie folgenden Text:

Wie haben uns entschieden, nach Predeal zu fahren und dort in einem billigen Hotel zu wohnen. Teuere Hotels können wir uns leider nicht leisten. Die ganze Familie war einverstanden, dass wir uns dort gut erholen und auch Schi laufen können. Ich habe mir vorbereitet: einen dicken Pullover, warme Socken und Handschuhe habe mir schon gestern gekauft. Die Mutter hat sich um das Essen gekümmert, das wir unterwegs nötig hatten: Käse, Joghurt, viel Obst und Gemüse. In meiner Familie hat man immer sehr gesund gegessen. Endlich hatten wir nach sechs Stunden den langen Weg hinter uns und haben das Hotel betreten. Unsere Zimmer waren im zweiten Stock und hatten Aussicht auf die Berge.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was entschied sich die Familie?
2. Was hat sie sich für die Reise vorbereitet?
3. Was isst die Familie immer?
4. Wie waren die Zimmer?

Bilet nr. 3

Lesen Sie folgenden Text:

Das hast du sicher selbst schon erlebt: Du wachst morgens mit Kopfschmerzen auf, fühlst dich müde. „Wir steckt das Wetter in den Knochen“ sagst du vielleicht. Es stimmt, dass Wetter, Wetterschwung und Klima Einfluss auf unser körperliches und seelisches Wohlbefinden haben. Der Mensch ist auch ein Stück Natur und reagiert auf atmosphärische Veränderungen positiv oder negativ. Die Wetterfühligkeit ist zwar keine eigentliche Krankheit, aber... der Mensch wird reizbar, depressiv, missmutig und lustlos.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was sagst du, wenn du morgens wachst und dich müde fühlst?
2. Was hat auf unser körperliches und seelisches Wohlbefinden Einfluss?
3. Wie reagiert der Mensch auf atmosphärische Veränderungen?
4. Wie wird der Mensch wegen seiner Wetterfühligkeit?

Bilet nr. 4

Lesen Sie folgenden Text:

Nach all den Jahren kam der Abend, an dem er nicht schlecht gelaunt war, denn er hatte seine Erfindung gefunden, und er legte sich jetzt überhaupt nicht mehr schlafen. Tag und Nacht sass er über seinen Plänen und prüfte sie und sie stimmten. Dann rollte er sie zusammen und ging nach Jahren zum ersten Mal in die Stadt.

Sie hatte sich völlig verändert. Wo es früher Pferde gab, da gab es jetzt Automobile, und im Warenhaus gab es seine Rolltreppe, und die Eisenbahnen fuhren nicht mehr mit Dampf. Die Strassenbahnen fuhren unter dem Boden, aus kleinen Kästchen, die man mit sich tragen konnte, kam Musik. Der Erfinder staunte. Aber, weil er ein Erfinder war, begriff er alles sehr schnell. Er sah einen Kühlschrank und sagte 'Aha'. Und als er rote und grüne Lichter sah, begriff er, dass man bei Rot warten muss und bei Grün gehen darf.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was kam nach all den Jahren?
2. Was machte der Erfinder Tag und Nacht?
3. Wie war jetzt die Stadt?
4. Was begriff er als rote und grüne Lichter sah?

Bilet nr. 5

Lesen Sie folgenden Text:

Im Bodemuseum, auf der Museuminsel, ist das ägyptische Museum mit seinen Papyrusmüllern und der Nofretete-Büste untergebracht. Die Nationalgalerie fand ihren Sitz in dem Alten Museum von Schinkel, dem berühmten Architekten der Stadt zur Zeit Friedrichs I. Hier befindet sich auch das berühmte Gemälde Rembrandts „Der Mann mit dem goldenen Helm“.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo befindet sich das Bodemuseum?
2. Was finden wir im ägyptischen Museum?

3. Wer war Schinkel ?
4. Welches Gemälde von Rembrandt berindet sich Hier?

Bilet nr. 6

Der Alexanderplatz bekam seinen Namen 1805 vom russischen Zaren Alexander 1. Auf diesem Platz erhebt sich der Fernsehturm, der 1969 nach fünf Jahren Arbeit eröffnet wurde. Der Turm wiegt 26000 Tonnen und ist 365 m hoch. Von der riesigen Glaskugel in 207 m Höhe kann man das mittelalterliche Berlin am rechten Spreeufer sehen: Marienkirche und Nikolaikirche, die neu renoviert sind. Bis zum Fall der Berliner Mauer endete der schöne Boulevard 'Unter den Linden' traurig am Brandenburger Tor. Heute ist diese elegante und prachvolle Straße wieder zum historischen Herzen Berlins geworden. Sie ist anderhalb Kilometer breit. An ihr haben die besten Architekten und Bildhauer gearbeitet.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was erhebt sich auf dem Alexanderplatz?
2. Was kann man vom Fernsehturm sehen?
3. Was ist heute die Straße 'Unter den Linden' geworden?

Bilet nr. 7

Lesen Sie folgenden Text:

Am 6. Dezember feiert man den Nikolaustag. Am Abend vorher putzen die kleinen Kinder ihre Schuhe und stellen sie auf die Fensterbank oder vor die Tür. In der Nacht kommt der Nikolaus und steckt kleine Geschenke und Süßigkeiten hinein. In vielen Familien erscheint der Nikolaus auch persönlich. Es ist ein berkleideter Freund oder Verwandter. Der Nikolaus belohnt die guten Taten aber bestraft mit seiner Rute, die Kinder, die unartig sind.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was machen die Kinder am Abend vor dem Nikolaustag?
2. Was steckt der Nikolaus?
3. Was belohnt Nikolaus?
4. Wen bestraft er mit seiner Rute?

Bilet nr. 8

Lesen Sie folgenden Text:

Die Geschwister haben dieselben Eltern, aber oft genug gibt es Streit. Sie sind nicht von Anfang an Freunde. Sie haben von ihren Eltern etwas 50 Prozent gleiche Gene, doch dies ist kein Grund, sich zu lieben. Wenn der Altersunterschied klein ist, kommt es oft zu Streitereien, denn sie empfinden sich als Konkurrenten. Aber die Streitereien unter Brüdern und Schwestern bereiten auf das Leben in der Gesellschaft vor. So lernen die Geschwister Kompromisse zu suchen und sich wieder zu versöhnen. Kinder, die zu Hause streiten, haben es dann leichter im Leben.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wie viel Prozent gleiche Gene haben die Geschwister von den Eltern?
2. Wie empfinden sich die Geschwister?
3. Worauf bereiten die Streitereien unter Brüdern und Schwestern vor?
4. Was lernen die Geschwister?
5. Wie haben diese Geschwister im Leben?

Bilet nr. 9

Lesen Sie folgenden Text:

Eine Bäuerin hatte fünfzehn große Gänse, die schneeweiß und schön waren wie Schwäne. Eines Tages kam ein Nachbar mit einer traurigen Nachricht: „Frau Hannenheim!“ schrie er, „Ihre Gänse liegen tot am Ufer des Baches. Die müssen von jemandem vergiftet worden sein.“

Als die Wirtin zum Bach eilte, sah sie dort wirklich alle ihre Gänse tot am Ufer liegen. Schweren Herzens beschloss die Bäuerin, sie zu rupfen (a jumuli); so konnte sie wenigstens die Federn retten.

Am nächsten Morgen wollte sie ihren Augen nicht trauen; die gerupften Gänse waren wieder auf den Beinen. Nackt und kahl schwankten sie durch den Hof.

Was war geschehen?

Die Spiritusfabrik des Dorfes hatte die Abfälle in den Bach abfließen lassen. Die hatten den Gänsen gut geschmeckt. Als man sie rupfte, waren sie nicht tot – sondern betrunken.

(Eine fröhliche Auferstehung (invierea) – nach Adolf Meschendörfer)

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was entdeckte die Bäuerin?
2. Was beschloß sie?
3. Was geschah am zweiten Tag?
4. Wie erklärt man die ganze Situation?

Bilet nr. 10

Lesen Sie folgenden Text:

Das Lied STILLE NACHT, HEILIGE NACHT singt man heute auf der ganzen Welt in verschiedenen Sprachen.

Es ist am 24. Dezember 1818 in einem kleinen Dorf in der Nähe von Salzburg entstanden.

Weil die kleine Kirche neu gewesen ist, hat die Orgel noch nicht funktioniert. Zu Weihnachten braucht man in der Kirche Musik, deshalb hat der Priester (preot) Moht ein Lied mit Gitarre (begleitung) gesucht.

Er hat kein passendes Lied gefunden, deshalb hat er selbst einen Text geschrieben. Er hat aber nicht Musik studiert, deshalb hat er den Lehrer Gruber um eine Melodie gebeten.

Gruber hat vorher noch nie ein Lied komponiert, deshalb hat er dem Priester nichts garantiert. Beide haben das Lied noch mit den Sängern geübt. Die Zeit für die Vorbereitung ist kurz gewesen. Trotzdem war die Aufführung ein Erfolg.
Wenn Mohr und Gruber heute noch leben würden, wären sie reiche Leute!

Beantworten sie folgende Fragen:

1. Wo ist dieses Lied entstanden?
2. Was hat der Priester Mohr gesucht?
3. Wer hat die Melodie komponiert?
4. Wie wären heute Mohr und Gruber?

Bilet nr. 11

Lesen Sie folgenden Text:

Willi war am Montag zu seiner Tante gefahren. Er war den ganzen Nachmittag mit dem Zug unterwegs und kam erst abends in Spuckhausen an. Seine Tante besaß dort ein großes, altes Forsthaus mitten im Wald. Schon bald, nachdem er zu Abend gegessen hatte, legte er sich ins Gästezimmer schlafen. Doch nachts wachte er plötzlich auf und sah im Mondlicht, wie sich am Bettende ein paar Finger bewegten. Er verkroch sich unter seine Bettdecke und konnte bis zum Morgen nicht einschlafen. Am folgenden Tag suchte er sich nachmittags einen langen Stock, um des Nachts besser auf seinen Besuch vorbereitet zu sein. Als er dann um Mitternacht erneut aufwachte und wieder die Finger bemerkte, schlug er kräftig zu. Am Mittwochmorgen humpelte Willi mit einem verbundenen Fuß zum Frühstück.

(Gespenster aus Praxis Sprache 6, Westermann)

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wohin will Willi fahren?
2. Was besaß dort seine Tante?
3. Was machte er am folgenden Tag?
4. Was sah er im Mondlicht?
5. Warum humpelte Willi am zweiten Tag?

Bilet nr. 12

Lesen Sie folgenden Text:

Felix soll seine Großmutter besuchen. Er hat keine Lust. Großmutter ist so vergesslich geworden. Nie findet sie ihre Brille. Außerdem muss man sehr laut und deutlich sprechen. Großmutter ist schwerhörig. Mutter holt ein Fotoalbum. Sie sagt, dass Großmutter viele Geschichten von früher erzählen. Auf einmal freut sich Felix auf den Besuch. Er will Großmutter sogar helfen, die Brille zu suchen. Was ihn wohl dazu gebracht hat? Vielleicht hat er mittlerweile gelernt, dass Glück nicht durch Besitz oder Macht entsteht, sondern allein durch Beziehungen mit Menschen, die man liebt und respektiert. Ich muss dabei etwas hinzufügen, nur für mich, es soll niemanden beschweren: Felix wird eines Tages auch Enkelkinder haben, und wahrscheinlich werden sie diejenigen sein, die ihm dabei helfen werden, seine Brille zu suchen. Oder wird Felix Kontaktlinsen tragen?

(Das Fotoalbum – leicht bearbeitet – aus Duden Schülerhilfen/1985)

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Warum hat Felix keine Lust seine Großmutter zu besuchen?
2. Wie sah die Großmutter früher aus?
3. Was hat Felix mittlerweile gelernt?
4. Was fügt der Autor hinzu?

Bilet nr. 13

Lesen Sie folgenden Text:

FRAU PETERS

Frau Peters war 80 Jahre alt und sie ging am Stock. Ich trug immer ihren Einkaufskorb vom Supermarkt nach Hause.

Eines Tages zeigte sie mir eine Flasche, die sie gekauft hatte. Auf dem Etikett stand: Ein Schluck dieser Medizin macht Sie zwanzig Jahre jünger.

Als ich Frau Peters am nächsten Tag sah, ging sie kerzengerade. Sie winkte mir zu. Am Sonntag ging ich im Park spazieren. Frau Peters saß auf einer Bank. Sie trug ein elegantes Kleid und Schal. Sie sah aus wie eine Vierzigjährige. In der nächsten Woche traf ich sie wieder im Park. Sie trug Jeans und einen Pullover. Ich lud sie ins Kino ein. Sie sagte, dass sie sich nur umziehen wollte. In einer Stunde wollte sie wieder da sein.

Nach einer Stunde ging ich zu ihrem Haus. Ich klopfte an die Tür, aber niemand antwortete.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Worum geht es in dieser Erzählung?
2. Was sollte die Medizin machen?
3. Wie sah die Frau, die auf einer Bank im Park saß? Wie sah sie nach einer Woche aus?
4. Warum antwortete nicht mehr die Frau an der Tür?

Bilet nr. 14

Lesen Sie folgenden Text:

Alexandra Nechita hat die amerikanische Kunstszene im Sturm erobert. Müssen und Kunstexperten reißen sich (se bat, se dau in vânt) um die Ölbilder. Die Urteile reichen von „extrem talentiert“ über „unglaublich“ bis „einfach genial“. Der Grund für die Begeisterung: Alexandra ist noch im Schulalter.

Die Junior – Künstlerin, deren Familie aus Rumänien stammt, lebt mit ihren Eltern in einem Viertel von Los Angeles und hatte niemals Unterricht in Kunst oder Zeichen. Mit vier Jahren malte sie mit Wasserfarben, ein Jahr später stieg sie auf Ölbilder um.

Alexandras Stil ist der „abstrakte Kubismus“ und erinnert an Pablo Picasso. Sie hat eine lange „Auftragsliste“ und kommt mit dem Malen nicht mehr nach. Ihre Porträts in Alexandras Stil nicht mehr erleben.

Alexandra hält sich für einen ganz normalen Teenager (junges Mädchen): „Ich gehe in die Schule, ich komme nach Hause, ich fange an zu malen.“

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welches sind die Urteile betreffs Alexandra Nechita?
2. Woher stammt sie?
3. Wie wird ihr Stil bezeichnet?
4. Was für ein Mädchen ist sie?

Bilet nr. 15

Lesen Sie folgenden Text:

Anne (23) studiert in München Französisch, Spanisch, neue Deutsche Literatur und vergleichende Literaturwissenschaft. Sie hat die ersten zehn Jahre ihres Lebens in Frankreich verbracht, aber ihre Muttersprache ist Italienisch. Im Alter von zwölf ist sie mit ihren Eltern nach München gekommen, wo sie nach ihrem Abitur zunächst gejobbt hat. Danach war sie in einem Pariser Verlag tätig. Anschließend hat sie in München eine Lehre als Buchhändlerin gemacht. Nach Abschluss der zweijährigen Ausbildung hat sie ihr Studium in München begonnen.

Anne denkt, dass sie gute Chancen hat, ihr Berufsziel zu erreichen: Redakteurin in einem Verlag. Und zwar wegen ihrer Fremdsprachenkenntnisse, ihre Berufsausbildung und ihrer Berufsenahrung. Was ihr dazu noch fehlt, ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was studiert Anne?
2. Wo hat sie ihre ersten 10 Jahre verbracht?
3. Was hat sie in München gemacht?
4. Was will sie werden?

Bilet nr. 16

Lesen Sie folgenden Text:

Als Kind mit sechs oder sieben Jahren entdeckte ich langsam, dass ich anders bin als die Kinder, die munter im Gras hüpfen und spielen konnten. Ich verstand nicht, warum meine Beine nicht gehorchten, und noch weniger verstand ich, warum ich solche Beine hatte. Warum war ich krank? „Kreank“ : war die offizielle Bezeichnung für meine Behinderung. Oft war ich schrecklich allein mit meiner Behinderung. Dann war ich zornig auf die anderen, die nicht behindert waren. Da war ziemlich viel Aggressivität in mir. Ich habe sie aber nicht ausdrücken können. Deshalb habe ich mich oft still in eine Ecke gesetzt. Es war dann meine Schwester, die zu mir herkam und mich fragte: „Rudi, was ist denn los?“ Oft war meine verzweifelte Antwort: „Ich verstehe nicht! Warum gerade ich? Was habe ich denn die ganze Zeit falsch gemacht? Ich kann mich wirklich nicht mehr leiden. Ich halte es nicht mehr aus.“

Antworten Sie:

1. Was entdeckte der Autor dieses Textes?
2. Wie war er in dieser Situation?
3. Was hat er oft gemacht?

4. Was versteht er nicht?

Bilet nr. 17

Lesen Sie folgenden Text:

Vor kurzem fuhr ein Freund mit dem Auto durch die Stadt. An einer Kreuzung musste er anhalten. Da entdeckt er einen Bekannten. Er hupte um auf sich aufmerksam zu machen. Sein Pech: Hinter ihm war eine Polizeistreife.

Einer der Beamten stieg aus und forderte meinen Freund aufwegen unnötigen Hupens zehn Euro Strafe zu bezahlen. Seufzend holte er seine Brieftasche heraus. Doch er hatte nur einen 20 Euro Schein, und wechseln konnte der Polizist nicht. Nach einem kurzen Moment drückte mein Freund dann abermals auf die Hupe. Anschließend überreichte er dem Polizisten 20 Euro und sagte – Stimmt so!

Beantworten sie folgende Fragen:

1. Was musste der Freund an einer Kreuzung machen?
2. Warum hupte diese?
3. Wie hoch war die Strafe, die er dem Polizisten bezahlen musste?
4. Was machte er, weil der Polizist keinen Rest hatte?

Bilet nr. 18

Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen:

Luftverschmutzung: -Tierarten, die aussterben- verschmutzte Meere. Politiker und Fachleute diskutieren und die Zeitungen berichten fast täglich darüber. Und ganz in unserer Nähe? Giftiger Rauch aus Fabriken und Autoabgase verursachen Smog; Straßen:

zerstören die Lebensräume von Tiere und Pflanzen; Müllberge wachsen immer höher... Immer mehr junge Leute wollen das nicht mehr akzeptieren. Viele sind in Umweltschutzorganisationen aktiv.

1. Worüber diskutieren die Politiker *und* die Fachleute?
2. Was verursacht Smog ?
3. Was zerstören die Straßen?
4. Wollen die jungen Leute das weiter akzeptieren?

Bilet nr. 19

Lesen Sie folgenden Text und beantworten Sie die Fragen:

Julia macht eine Liste. Schokolade. Bonbons, Wurst. Käse. Kuchen und Kekse ordnet sie in die Spalte VERBOTEN ein. In der ERLAUBT stehen Joghurt aber auch Äpfel, Salat, Spaghetti ohne Soße und Schwarzbrot.

Julia plant ihre erste Diät. Sie ist 14 Jahre alt, ziemlich dünn. "Ich *bin* zu dick", glaubt sie. "Ich muss abnehmen".

Das Ergebnis zeigt, dass immer mehr Kinder in ihrem Alter unzufrieden mit ihrer Figur sind.

1. Was für Spalten schreibt Julia Lia auf der Liste
2. Was ist erlaubt?
3. Was ist verboten?
4. Wie alt ist sie?
5. Was glaubt sie?

Bilet nr. 20

Lesen Sie folgenden Text:

Dietmar ist fertig mit den Hausaufgaben. Er will mit Ulrich Fußball spielen. Aber Ulrich kann nicht auf den Hof kommen. Seine Mutter ist krank. Er muss abwaschen, einkaufen und seine kleine Schwester füttern. Hausaufgaben hat er auch noch nicht gemacht. Und für nächste Woche war doch der Test in Latein geplant. Vokabeln musste er auch noch büffeln (să memoreze).

Schade! Es macht keinen Spaß, allein Fußball zu spielen. Deshalb schlägt Dietmar seinem Freund vor: "Du machst Hausaufgaben, und ich wasche ab. Einkaufen kann ich auch. Du musst mir vorher nur den Einkaufszettel geben. Aber deine kleine Schwester musst du selbst füttern. Oder willst du etwa, dass es Spinat regnet?" Er hatte sich nämlich am Vormittag daran erinnert, dass jede Geschichte eine Moral hat...

(Komm, ich helfe dir-leicht bearbeitet- aus Duden Schülferhilfen/1985)

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Warum kann Ulrich nicht spielen gehen?
2. Was schlägt Dietmar seinem Freund vor?
3. Welche Moral hat diese Geschichte?

Bilet nr. 21

Lesen Sie folgenden Text:

Mein Freund Otto ist ein Glückspilz (om norocos). Ihn umschwärmen (roiesc in jurul lui) die hübschesten Mädchen.

"Wie machst du das, Otto?" fragte ich.

"Nichts ist leichter als das. Ich besorge mir zwei Kinokarten für einen Film, der mit Bestimmtheit ausverkauft sein wird. Fünf Minuten vor Beginn mische ich mich unter die Leute, die keine Karte mehr bekommen haben und darauf warten, dass eine zurückgegeben wird. Ahnst du, wie es weiter geht?"

Ich nickte. "Du gehst auf das hübscheste Mädchen zu und bietest ihr die eine Karte an."

"Genauso", sagte Otto. "Darnit ist schon das Wichtigste getan: Sie ist mir dankbar. Und Dankbarkeit ist die Mutter der Liebe. Außerdem sitzt sie dann zwei Stunden neben mir..."

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wer ist Otto?
2. Wie lernt er die Mädchen kennen?
3. Wie sind die Mädchen in dieser Situation?
4. Was bedeutet die Dankbarkeit?

Bilet nr. 22

Lesen Sie folgenden Text:

Am 17. Dezember 1835 kamen viele tausend Menschen nach Nürnberg und nach Fürth. Zwischen diesen beiden Städten sollte zum ersten Mal in Deutschland eine Eisenbahn fahren.

Die Zuschauer waren sehr aufgeregt. Sie bestaunten die eiserne Lokomotive mit ihrem großen Kessel (cazan) und den Kaminen (cosuri).

Sie sahen, wie der Lokomotivführer an geheimnisvollen Hebeln (manete) und Rädern zog, und drehte.

Da ertönte ein Kanonenschuss. Das war das Zeichen für die Abfahrt der Eisenbahn. Aus dem hohen Kamin der Lokomotive sprühten Feuerfunken. Aus dem anderen Kamin wurden immer schneller Dampf Wolken ausgestoßen. Langsam rollte die Lokomotive mit den geschmückten Wagen an. Die Zuschauer waren zuerst erschrocken. Noch nie hatten sie gesehen, dass sich ein Wagen ganz von selbst bewegen kann. Aber dann jubelten sie und winkten den Fahrgästen zu.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was geschah am 17. Dezember 1835?
2. Warum waren die Zuschauer aufgeregt?
3. Was bedeutete der Kanonenschuss?
4. Warum waren die Zuschauer erschrocken?

Bilet nr. 23

Lesen Sie folgenden Text:

HEUTE GING ALLES SCHIEF

Als ich heute Morgen aufwachte, war es schon neun Uhr. Mein Wecker war stehen geblieben. Dabei hätte ich schon um acht im Büro sein müssen. Jetzt musste ich mich sehr beeilen.

Aber einen Kaffee wollte ich doch noch kochen. Da stellte ich fest, dass die Kaffee-maschine nicht in Ordnung war, und so musste ich ohne Kaffee los. Es kam aber noch schlimmer. Mein Fahrrad war nicht mehr da: gestohlen! Ich musste also zu Fuß zum Bahnhof laufen. Und als ich am Bahnhof ankam, war der Zug gerade abgefahren und ich musste fast eine halbe Stunde warten. Und dann war in der Firma noch der Lift kaputt und ich musste zu Fuß gehen. Mein Büro ist im achten Stock! Als ich endlich in meiner Abteilung ankam, war es halb elf. Mein Chef war ziemlich sauer und fragte, was mit mir los sei. Da musste ich ihm alles erklären. Geglaubt hat er aber nichts.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wann spielt die Handlung dieser Erzählung ab ?
2. Was konnte er nicht am Morgen machen ?
3. Warum stand er spät auf ?
4. Wie war sein Chef ?